



Referat für Jugend,
Familie und Soziales

Internet und Social Media (im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg)

**Solveig Grunow
Patricia Paiva**

**Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürger-
schaftlichem Engagement und „Good Governance“**

Nr. 36 / April 2015

Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance“

Herausgegeben von Reiner Pröhl & Dr. Uli Glaser, Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Die „Nürnberger Arbeitspapiere zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und „Good Governance““ sind als Materialsammlung konzipiert. Sie publizieren Konzepte, Berichte, Evaluationen, Übersichtspräsentationen und Kurzfassungen von studentischen Abschlussarbeiten.

Veröffentlicht werden sie als PDF-Dokumente unter www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/arbeitspapiere.html sowie ggf. durch Versand an Zielgruppen und als Anhänge an Newsletter. Sie stehen allen Interessierten (unter Angabe der Quelle) gerne zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Nr. 36 / April 2015: „Internet und Social Media (im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg)“ (Solveig Grunow, Patricia Paiva)
Nr. 35 / März 2015: „Bürgerstiftungen sind ein wichtiger Faktor für die Zivilgesellschaft“ (Dr. Ulrich Maly)
Nr. 34 / März 2015: Konzeption und Durchführung eines Kindermitbringtages. Ein Leitfaden für Unternehmen und Verwaltung (Carolin Bartenschlager, Doris Reinecke)
Nr. 33 / Januar 2015: Thema Flüchtlinge und Asyl: Der aktuelle Rahmen (Thorsten Bach, Jonas Köhler, Martina Mittenhuber)
Nr. 32 / Januar 2015: Anerkennungskultur: Ein Blick zurück nach vorn (Dr. Thomas Röbbke)
Nr. 31 / Oktober 2014: Die Nürnberger „Corporate Volunteering“ Tage in den Jahren 2013 und 2014 (Birgit Kretz, Ramona Löffler, Annegret Schiemann)
Nr. 30 / September 2014: Vier Jahre Stifter-Initiative Nürnberg: Eine Zwischenbilanz (Harald Riedel)
Nr. 29 / Juni 2014: Kulturfreunde : Ein Ehrenamtsprojekt zur kulturellen Teilhabe von Kindern aus Kindertageseinrichtungen strukturschwacher Stadtteile in Nürnberg (Ramona Löffler, Ingrid Wild-Kreuch)
Nr. 28 / Mai 2014: „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ – Beratungsprojekt für KMU und Aufbau des CSR-Netzwerks Nürnberg (Dr. Uli Glaser, Julia Kares, Thorsten Bach)
Nr. 27 / April 2014: Die Nürnberger Freiwilligenbörse/ Freiwilligenmesse: Erfahrungen aus vier Jahren (Sabine Thiel, Bastian Sauer, Andreas Mittelmeier, Alexandra Weber)
Nr. 26 / März 2014: Fundraising vor Ort – Checkliste für Fundraising-Bemühungen (Uli Glaser, Alina Alexandrow)
Nr. 25 / Februar 2014: Stiftungs Kooperationen: Das Beispiel „Stiferverbund MUBIKIN“ (Kirsti Ramming)
Nr. 24 / Februar 2014: 1. Jugend-Engagement-Tage Nürnberg 2013: Umfrage-Ergebnisse (Elke Lindemayr)
Nr. 23 / Oktober 2013: Drei Jahre Stifter-Initiative Nürnberg – Artikel und Veröffentlichungen (Dr. Uli Glaser, Michaela Smolka)
Nr. 22 / September 2013: Alleinerziehende in Nürnberg – Lokale Ansätze der Unterstützung und Vernetzung (Andreas Kummer, Doris Reinecke)
Nr. 21 / September 2013: Wandel der ehrenamtlichen Arbeit in Wohlfahrtsverbänden – Regionale Konzepte von AWO und Caritas (Tabea Simone Häusler)
Nr. 20 / September 2013: Corporate Urban Responsibility - Unternehmerisches Engagement in der Stadtteilent-

wicklung am Beispiel der Stadtteilpatenschaften in Nürnberg (Julia Roggenkamp)
Nr. 19 / September 2013: Zum bürgerschaftlichen Engagement junger Menschen (Esther Meyer, Bastian Sauer)
Nr. 18 / Juli 2013: Stadtteilpatenschaften in Nürnberg: Voraussetzungen und Erfahrungen (Dr. Uli Glaser, Bastian Sauer, Sigurd Weiß)
Nr. 17 / Juni 2013: Bürgerschaftliches Engagement und sozialstaatliche Daseinsvorsorge. Bemerkungen zu einer verwickelten Beziehung (Dr. Thomas Röbbke)
Nr. 16 / Mai 2013: Kultur für alle!? Wie Nürnbergerinnen und Nürnberger mit niedrigem Einkommen die Kulturläden nutzen (Peter Hautmann)
Nr. 14 / Mai 2013: Die Initiative familienbewusste Personalpolitik (Thomas Etterer, Doris Reinecke)
Nr. 13 / März 2013: Die Keimzelle der Demokratie: Chancen und Grenzen kommunaler Bürgerbeteiligung (Dr. Ulrich Maly)
Nr. 10 / November 2012: Familie als kommunalpolitische Entwicklungsaufgabe (Reiner Pröhl)
Nr. 9 / November 2012: Soziale Infrastruktur, Mehrgenerationenhäuser, Bürgerschaftliches Engagement (Reiner Pröhl)
Nr. 8 / Juli 2012: Nürnberg und das Stiftungswesen (Karin Eisgruber, Uli Glaser, Elmar Reuter)
Nr. 7 / Juli 2012: Unternehmen Ehrensache: Das „Corporate Volunteering“ Netzwerk in Nürnberg (Elisabeth Fuchsloch)
Nr. 6 / Juli 2012: Engagementförderung und Freiwilligenmanagement im kommunalen Aufgabenfeld (Dr. Uli Glaser)
Nr. 5 / Juli 2012: Repräsentativbefragung zu Kultureller Bildung und Kinderkultur (2009/2010): Die Ergebnisse im Überblick (Dr. Hermann Burkhard, Dr. Uli Glaser, Simon Reif, Daniela Schuldes, Ingrid Wild-Kreuch)
Nr. 4 / Mai 2012: Beispiele Nürnberger Projekte Kultureller Teilhabe (Marco Puschner)
Nr. 3 / Mai 2012: Mythos Kultur für alle? Kulturelle Teilhabe als unerfülltes Programm (Uli Glaser)
Nr. 2 / Mai 2012: Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg (Uli Glaser & Alexandra Weber)
Nr. 1 / Mai 2012: Die Stadtteilpatenschaft: Ein Modell öffentlich-zivilgesellschaftlicher-privater Partnerschaft (Heinz Brenner, Alexander Brochier, Uli Glaser & Reiner Pröhl)

Autorinnen:

Solveig Grunow ist Intensivfachkrankenschwester und war im Rahmen ihres Fernstudiums des Gesundheits- und Sozialmanagements an der Hamburger Fern- Hochschule von August 2014 bis Februar 2015 Praktikantin im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Patricia Paiva studiert Soziologie und Pädagogik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und war von Januar bis April 2015 Praktikantin im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

Internet und Social Media (im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg)

Eine Übersicht der Entwicklung von Homepages, Newslettern und Auftritten im Social Media Bereich

Zu einem modernen Verwaltungshandeln gehört heute unzweifelhaft auch eine gute Informationspolitik, die Transparenz (nicht nur symbolisch) demonstriert und Dienstleistungsorientierung inhaltlich gestaltet. Dies gehört elementar und zentral zu den „Governance“-Prinzipien einer modernen Sozialverwaltung.

Eigene Internetseiten sind inzwischen eine Selbstverständlichkeit, Newsletter zu verschiedenen Themen sind im Sinne einer netzwerkorientierten Vorgehensweise sinnvoller Weise in den letzten Jahren entstanden.

Bei der Nutzung der internetbasierten Medien hängt der Sozialbereich – trotz aller Bemühungen – hinterher. Am schwierigsten ist für den kommunalen Sozialbereich der Umgang mit den Formen von Social Media (Facebook etc.), weil es hier zu Problemen bei der Bereitstellung von konkreten Dienstleistungen kommen kann. (Was würde passieren, wenn eine Notfallsituation auf Facebook gepostet wird, aber die Administratoren dies erst Tage später – wenn überhaupt – feststellen?)

Dies hat viel damit zu tun, dass die personellen und finanziellen Ressourcen mit der Entwicklung nicht mithalten können. Deshalb ist der Geschäftsbereich des Nürnberger Sozialreferats gefordert, sinnvolle Maßnahmen der Transparenz des eigenen Handelns, der Distribution von Informationen und der Vermittlung von Dienstleistungen über internetbasierte Medien – im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten – geschickt zu erproben und als lernendes System klug zu dosieren und weiter zu entwickeln.

Das vorliegende Papier gibt einen Überblick über die Bemühungen zum Stand Frühjahr 2015.

1. Internet und Social Media: Angebotsvielfalt und altersspezifische Nutzung

Der Anteil der Internetnutzer in Deutschland belief sich 2014 auf 78 Prozent (mit steigender Tendenz). 63 Prozent nutzten das Internet sogar täglich (ARD/ZDF Onlinestudie 2014). Da das Potenzial in den jüngeren Altersgruppen bereits weitestgehend ausgeschöpft ist, wird künftiges Wachstum vornehmlich in der älteren Generation und durch die weitere Verbreitung mobiler Endgeräte bedingt sein. Durch diese zunehmende Verbreitung mobiler Internetnutzung, via Smartphones und Tablets,

sind online verfügbare Informationen heutzutage für viele jederzeit und überall abrufbar. Dies ermöglicht den Internetnutzern ein hohes Maß an Flexibilität.

Die Verbreitung von Informationen über eine eigene Homepage, Newsletter und in sozialen Netzwerken wie Facebook wird aufgrund der wachsenden Zahl an Internetnutzern für Organisationen immer wichtiger. Die einfache Handhabung der sozialen Netzwerke und die schnelle Verteilung von Informationen über eine Vielzahl von Abonnenten bieten eine wirksame Form der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig bieten soziale Netzwerke Nutzern die Möglichkeit, unkompliziert mit Organisationen zu interagieren.

Die drei verschiedenen Formen der Onlinepräsenz, die vom Referat für Jugend, Familie und Soziales bereits genutzt werden (Websites, Newsletter und Social Media), stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich wechselseitig. Websites bieten eine umfassende Informationsplattform. Durch Social Media und Newsletter wird die Wahrnehmbarkeit in der Bevölkerung und bei Multiplikatoren, beispielsweise durch Hinweise zu Veranstaltungen und Aktivitäten, aber auch zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, verstärkt und visualisiert.

1.1. Websites

Eine Website, häufig auch als Homepage bezeichnet, dient dazu, eine Institution oder einen Geschäftsbereich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Gesetzliche Grundlagen zum Betreiben einer eigenen Homepage sind im Telemediengesetz (TMG) § 5 und im Rundfunkstaatsvertrag (RStV) §55 verankert.

Eine Homepage stellt ihren Nutzern kostenfrei Informationen zur Verfügung. Dabei werden zentrale Inhalte und Zuständigkeiten transparent dargestellt und kommuniziert. Eine seriöse Homepage enthält immer auch ein Impressum, das die Möglichkeit bietet, den Herausgeber zu kontaktieren. Websites sollten generell übersichtlich strukturiert und ästhetisch ansprechend gestaltet sein, so dass sich Nutzer leicht zurechtfinden und schnell die relevanten Informationen finden.

1.2. Newsletter

Newsletter dienen der zielgruppenspezifischen Verbreitung von Informationen. Sie konzentrieren sich auf ein Themengebiet und sollen auch nur Personen erreichen, für die das jeweilige Thema relevant ist. Um dies zu gewährleisten, werden Newsletter per Email mittels Adresslisten versendet. Wie auch Websites enthalten seriöse Newsletter ein Impressum. Sie werden in der Regel in festgelegten Zeitintervallen veröffentlicht. Zusätzlich kann eine anlassorientierte Veröffentlichung erfolgen.

Qualitätskriterien für Newsletter

- Aktualität der Informationen
- Thematisierte Inhalte entsprechen dem Thema des Newsletters
- Übersichtliche Gestaltung
- Herausgeber/Verfasser ist klar erkennbar
- Möglichkeit den Newsletter abzubestellen
- Regelmäßigkeit in der Veröffentlichung
- Integration von weiterführenden Links

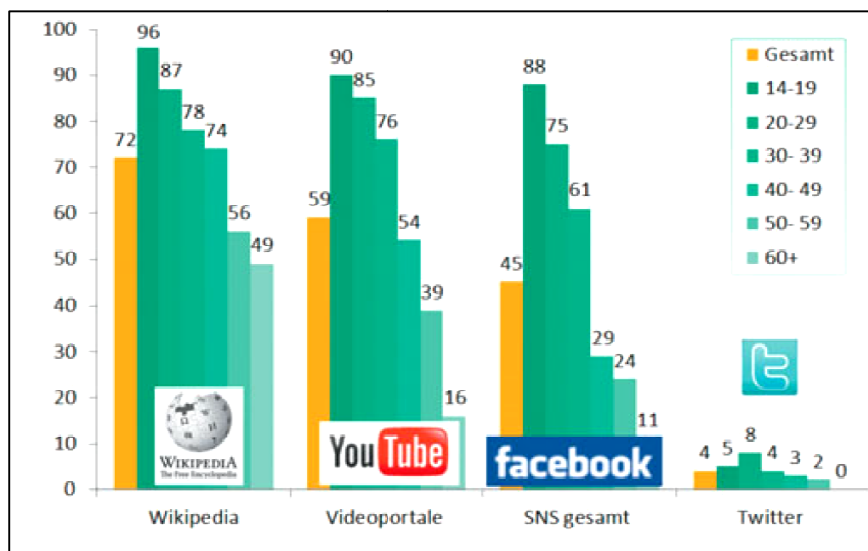
1.3. Social Media: Begriffsdefinition und Nutzung

Es finden sich verschiedene, synonym verwendete Bezeichnungen für Social Media, beispielsweise (eingedeutscht) Soziale Medien, oder auch Social Web oder Web 2.0.

„Soziale Medien (Social Media) dienen der – häufig profilbasierten – Vernetzung von Benutzern und deren Kommunikation und Kooperation über das Internet. [...] Mit Hilfe von sozialen Medien kann man sich austauschen, etwa unter Privatpersonen oder unter Mitarbeitern. Man kommuniziert, arbeitet und gestaltet zusammen, wobei Text, Bild und Ton verwendet werden. [...] Social Networks, Weblogs, Microblogs, Wikis und Foto- und Videoplattformen werden als typische Vertreter sozialer Medien angesehen.“ (BENDEL o.J.)

Soziale Medien erleichtern den Austausch von Informationen aller Art immens. Sie ermöglichen es auch ohne besonderes technisches Know-how, via Text, Bild, Audio- oder Video-Aufnahmen eigene Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als „sozial“ bezeichnet man diese Form der Medien deshalb, weil sie neben der Verbreitung von Informationen gleichzeitig auch den Austausch mit anderen Nutzern ermöglichen.

Die große Vielfalt und schnelle Veränderungen im Feld der Social Media erschweren es, zuverlässige Daten zur Nutzung solcher medialer Angebote zu erhalten. Der technische Fortschritt der letzten Jahre (leistungsfähiges Internet, zunehmende Verbreitung von Smartphone etc.), ermöglichte erst eine derartige Verbreitung sozialer Medien, wie wir sie heutzutage vorfinden. Laut einer Onlinestudie von ARD und ZDF aus dem Jahr 2012 zur Verbreitung sozialer Medien nutzen insgesamt 72 Prozent aller deutschen Internetnutzer zumindest gelegentlich Wikipedia, 59 Prozent YouTube und andere Videoportale und 45 Prozent Soziale Netzwerke wie Facebook. Dagegen sind Twitter und Blogs eher Nischenphänomene der sozialen Medien, die nur von 4 Prozent genutzt werden. (SCHMIDT 2013: 17).



Erläuterung: Angegeben ist der Anteil der deutschen Internetnutzer ab 14 Jahren in Prozent, die die genannten Angebote zumindest selten nutzen. Quelle: ARD/ZDF Onlinestudie 2012 (SCHMIDT 2013: 17)

Laut der Studie von 2013 nutzen 60 Prozent der Personen die Communities wie Facebook täglich. Nur 13 Prozent der Nutzer besuchen ihre meistgenutzte Community seltener als einmal pro Woche. (ARD/ZDF Onlinestudie 2013). Auch wenn die Nutzung durch die älteren Generationen in den letzten Jahren zugenommen hat, nutzen noch immer vor allem die Jüngeren die Sozialen Medien.

Diese Daten sollen einen Eindruck über die Relevanz von Social Media vermitteln. Die obige Abbildung macht deutlich, dass Social Media insbesondere bei jüngeren Generationen einen hohen Stellenwert einnimmt.

2. Onlinepräsenz des Referats für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg

Aufgrund des altersspezifisch divergierenden Nutzungsverhaltens ist es für Institutionen besonders bedeutsam, ihre Onlinepräsenz möglichst weit zu fächern. So kann gewährleistet werden, dass allen Interessenten die für sie jeweils relevanten Informationen zur Verfügung stehen und über Suchmaschinen leicht zugänglich sind. Themen von allgemeinem Interesse werden auf Homepages und in Sozialen Medien veröffentlicht. Newsletter verwendet man dagegen für Informationen zu spezifischen Themen, die nur für einen vergleichbar kleinen Personenkreis relevant sind, wie beispielsweise Corporate Social Responsibility (CSR). Die Informationen werden themenspezifisch für bestimmte Zielgruppen gefiltert, so dass Homepages und Facebookauftritte übersichtlich bleiben und kein Material enthalten, das für einen Großteil der Zielgruppe uninteressant /irrelevant ist.

2.1. Websites

Aktuell sind unter anderem folgende, dem Geschäftsbereich des Referats für Jugend, Familie und Soziales zuzuordnende Internetseiten abrufbar:

- Website des Referats für Jugend, Familie und Soziales

Onlineauftritt der zugehörigen Dienststellen:

- Website des Jugendamts
- Website des Amtes für Senioren und Generationenfragen – Seniorenamt
- Website des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt

Dem Sozialreferat zugeordnete „Töchter“ der Stadt Nürnberg:

- Website des NürnbergStift
- Website der NorisArbeit
- Website der noris inklusion

Homepages zu verschiedenen Programmen:

- Website des Bündnisses für Familie
- Website Perspektiven für Familien
- Website Familienfreundliche Schule
- Website Kinderbetreuung in Nürnberg
- Website Familienbildung in Nürnberg

Hinzu kommen Websites von Netzwerken und Initiativen, für die das Referat für Jugend, Familie und Soziales eine „Kümmerer“-Rolle übernimmt:

- Website des Corporate Social Responsibility Netzwerks
- Website des Corporate Volunteering Netzwerks „Unternehmen Ehrensache“
- Website der Stifter Initiative Nürnberg
- Website der Initiative Familienbewusste Personalpolitik

Im Folgenden sollen nun die einzelnen Seiten jeweils kurz vorgestellt werden.

Zentrale Website des Referats für Jugend, Familie und Soziales

<http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/>



Die zentrale Homepage des Referats für Jugend, Familie und Soziales bietet einen Überblick über Dienststellen und Fachbereiche sowie zentrale Themen des Sozialreferats. Gleich auf der Titelseite sind vielfältige Informationen zu Veranstaltungen oder freien Fortbildungsplätzen platziert. Zudem informiert die Seite über Beratungsangebote und Dienstleistungen der Stadt Nürnberg und Fördermöglichkeiten für Projekte im sozialen Bereich. Des Weiteren können Publikationen, wie beispielsweise Jahresberichte oder Arbeitspapiere,

auf der Homepage des Referats für Jugend, Familie und Soziales abgerufen werden.

Website des Jugendamts

<http://www.jugendamt.nuernberg.de/>



Das Nürnberger Jugendamt bietet Kindern, Jugendlichen und Familien ein breites Spektrum an Leistungen und Einrichtungen auf Basis des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Mit rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (700 in Teilzeit) ist das Jugendamt die größte Dienststelle der Stadtverwaltung. Sie arbeiten in den vier Bereichen:

- Kindertageseinrichtungen und Häuser für Familien
- Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit an Schulen, Erziehungsberatung, Familienbildung
- Soziale Dienste und erzieherische Hilfen
- Allgemeine Verwaltung, wirtschaftliche Hilfen, DLZ-Kita-Ausbau, „Servicestelle Kitaplatz“

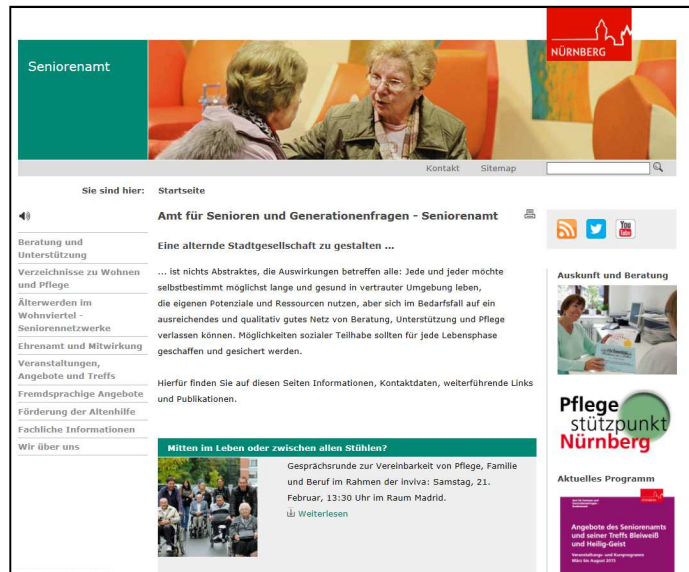
Die Seite des Jugendamtes bietet einen Überblick über die verschiedenen Aufgabenbereiche, informiert über Stellenangebote und aktuelle Ereignisse. Zusätzlich bietet sie separat für Kinder, Jugendliche und Eltern aufgegliederte Informationen, so dass sich Besucher der Seite einfach auf ihr navigieren können.

Website des Amts für Senioren und Generationenfragen

<http://www.nuernberg.de/internet/seniorenamt/>

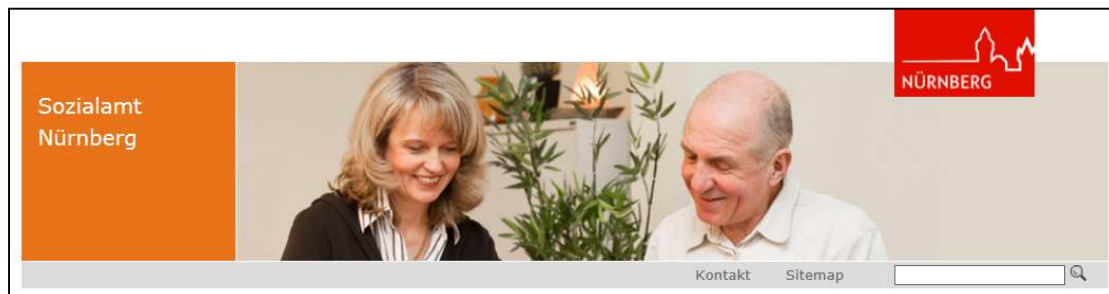
Mehr als ein Viertel der Nürnberger Bevölkerung ist über 60 Jahre alt. Ziel des Seniorenamts ist es dazu beizutragen, Nürnberg als Stadt für alle Lebensalter zu entwickeln. Auch ältere Menschen sollen gleiche Chancen haben, am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen. Durch die Arbeit des Seniorenamts wird dazu beigetragen, den sozialen Zusammenhalt, die Generationengerechtigkeit und damit den sozialen Frieden in Nürnberg zu erhalten.

Die Internetseite des Seniorenamts stellt sowohl allgemeine Informationen zu Veranstaltungen, Ansprechpartnern und Angeboten, als auch fachliche Informationen zum Thema Seniorennetzwerke und Altenhilfe bereit. Zusätzlich werden Informationen zum ehrenamtlichen Engagement im Arbeitsbereich des Seniorenamts veröffentlicht.



Website des Amts für Existenzsicherung und soziale Integration

<http://www.nuernberg.de/internet/sozialamt/>

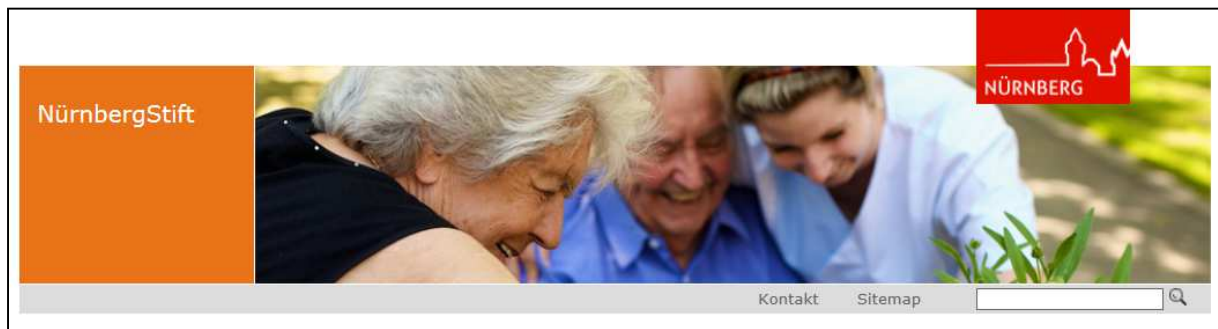


Die Aufgaben des Sozialamts gliedern sich in zwei Schwerpunkte: Das Amt gewährt die sichernden Leistungen nach dem SGB XII, für die die Kommune zuständig ist (insbesondere Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit, Hilfe zur Pflege im ambulanten Bereich und Hilfen zur Gesundheit), und berät über Ansprüche, Antragstellung und alternative Leistungen. Der zweite Aufgabenbereich ist die soziale Integration von Menschen und Gruppen, die von Ausgrenzung bedroht sind. Gründe, die die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft erschweren können, sind zum Beispiel Armut, Behinderung, Sucht, Obdachlosigkeit, der Status als Migrant oder ein gesetzlicher Betreuungsbedarf.

Auf der Internetseite des Sozialamts finden sich Hinweise zu Angeboten in den verschiedenen Stadtteilen, allgemeinen Beratungsangeboten und dem Nürnberg-Pass. Zusätzlich informiert das Sozialamt über die eigenen Arbeitsschwerpunkte sowie über die verschiedenen Sozialleistungen und unter welchen Bedingung diese erhalten werden können

Website des NürnbergStift

<http://www.nuernberg.de/internet/nuernbergstift/>



Seit 1999 sind die Einrichtungen und Dienste der Stadt Nürnberg zur ambulanten und teil- und vollstationären Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen im NürnbergStift als Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg zusammengefasst. Sie bieten jährlich rund 1.500 Menschen ein Zuhause in den fünf städtischen Senioren-Wohnanlagen und Pflegeheimen und eine Vielfalt an Dienstleistungen.

Auf der Homepage des NürnbergStift finden sich Informationen zu Einrichtungen und Leistungen des NürnbergStifts sowie ein Überblick über die Kosten der verschiedenen Pflegeangebote. Zusätzlich werden Informationen zum Thema Pflegeversicherung bereitgestellt. Desweiteren informiert die Seite über den Ausbildungsberuf Altenpflegefachkraft im Allgemeinen und schreibt konkrete Stellenangebote aus. Auch über den Internetauftritt des NürnbergStift sind Veröffentlichungen und Pressemitteilungen online abrufbar.

Website der NorisArbeit

<http://www.noa-nuernberg.de/>



Die Beschäftigungsgesellschaft NOA ist eine Tochter der Stadt Nürnberg. 1991 wurde sie mit einem klaren sozial-, beschäftigungs- und arbeitsmarktpolitischen Auftrag gegründet: Ihre Aufgabe ist es, arbeitslose Bürgerinnen und Bürger bei der beruflichen und sozialen Integration zu unterstützen. Dabei bietet die NOA individuelle Lösungen in Form von öffentlich geförderter Beschäftigung, befristeter Beschäftigung, beruflicher Qualifikation, Ausbildung, Beratungs- und Vermittlungsangeboten.

Der Internetauftritt der NOA bietet einen Überblick über die verschiedenen Projekte für Jugendliche und Erwachsene. Unter dem Punkt Bewertungen haben Besucher der Seite die Möglichkeit den Service der NOA anonym zu bewerten. Die Seite enthält außerdem eine Übersicht über die verschiedenen Standorte und beschreibt die Ziele, Aufgaben und Services der NOA.

Website der noris inklusion

<http://www.noris-inklusion.de/>



Unter dem Motto „Wir leben Teilhabe“ arbeitet die städtische noris inklusion. Ziel ist die Selbstbestimmung von Menschen mit schweren Behinderungen und ihre gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft und am Arbeitsleben. Das Unternehmen

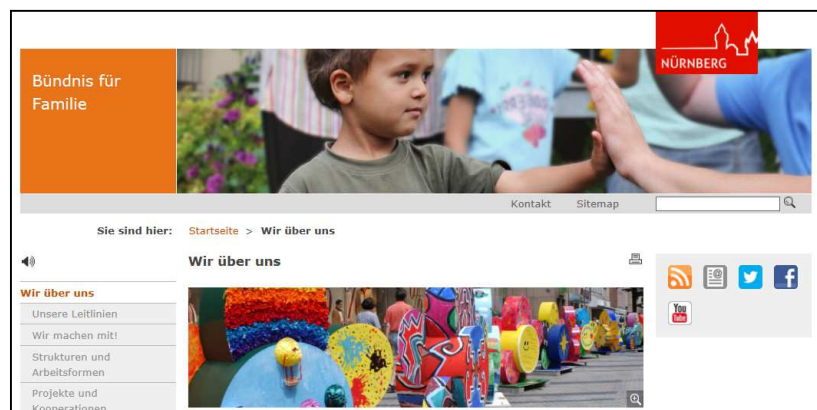
ist eine Tochter der Stadt Nürnberg und umfasst sieben Betriebsstätten.

Der Internetauftritt der noris inklusion widmet sich den vier zentralen Themen: zusammen arbeiten, lernen, wohnen und leben. Auf der Seite werden die verschiedenen Arbeitsbereiche und Standorte der noris inklusion vorgestellt, Publikationen veröffentlicht und über Stellenangebote, anstehende Termine und Kontaktmöglichkeiten informiert.

Website des Bündnisses für Familie

http://www.nuernberg.de/internet/buendnis_fuer_familie/

Mit dem Bündnis für Familie, dem ersten von mittlerweile über 600 solchen Bündnissen in Deutschland, sollen die Situationen und Lebensbedingungen von Familien stärker in den Mittelpunkt kommunalpolitischen Handelns gerückt werden. Nürnberg will sein Profil als familienfreundliche Stadt stärken, der strukturellen Be-



nachteiligung von Familien entgegenwirken und ein solidarisches Miteinander der Generationen voranbringen. Die Stadt leistet mit dem Bündnis für Familie auch einen bewussten Beitrag für eine neue Kultur des Aufwachsens. Unter breiter gesellschaftlicher Beteiligung soll ein familienfreundliches Klima mehr Raum gewinnen, um so auch die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Nürnberg zu erhöhen. Familien in Nürnberg sollen sich wohlfühlen und die notwendige Hilfe, Unterstützung und Beratung bekommen.

Im Zentrum steht die breite Darstellung des Netzwerkes und seiner Aktivitäten, insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem findet sich auf der Website eine ausführliche Dokumentation der jährlichen Kongresse, des "Offenen Forums Familie".

Website Perspektiven für Familien

<http://www.nuernberg.de/internet/perspektiven/>



Das Modellprojekt der Stadt Nürnberg, „Perspektiven für Familien – Beschäftigung und Jugendhilfe im Tandem“, ist ein Angebot an Familien und Alleinerziehende, die Arbeitslosengeld II beziehen. Qualifizierung, Beschäftigung und familienunterstützende Angebote sollen für die gesamte Familie, Eltern wie Kinder, neue Perspektiven schaffen.

Auf der Internetseite des Angebots finden sich neben allgemeinen Informationen zu dem bundesweit bisher einmaligen Modelprojekt auch konkrete Informationen für potentielle Teilnehmer und ein Überblick über die Kooperationspartner des Projekts.

Website Familienfreundliche Schule

<http://www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de/>



Das Projekt „familienfreundliche Schule“ des Bündnis für Familie wird durchgeführt vom Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Stab Jugendhilfe, unter Beteiligung des staatlichen Schulamts in der Stadt Nürnberg, dem Nürnberger Elternverband e.V. und dem gemeinsamen Elternbeirat für die Volksschulen in Nürnberg (GEB VS). Das Projekt widmet sich einer Stärkung der Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft durch Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.

Der Internetauftritt des Projekts bietet einen Überblick über die Entwicklung von „familienfreundliche Schule“ und die Ehrungen der letzten Jahre. Zudem enthält es Informationen zum Programm.

Website Kinderbetreuung in Nürnberg

<http://www.nuernberg.de/internet/kinderbetreuung/>



Im Portal "Kinderbetreuung in Nürnberg" finden sich alle Nürnberger Kindertagesstätten (Kitas) von der Kinderkrippe über Kindergarten, Haus für Kinder, Kinderhort, Hort am Förderzentrum, Schüler-treff bis hin zur "Netz für Kinder"-Einrichtung sowie Informationen über die Tagespflege. Alle Träger von Kitas sind vertreten. Viele Nürnberger Kitas veröffentlichen hier ihre freien Plätze. Ein weiteres Suchprogramm zeigt die Kitas im gewählten Umkreis an. Die Seiten unter "Ferienbetreuung" informieren Eltern von Schulkindern über Betreuungsangebote in den Schulferien. Die Seite informiert auch über die Kosten für Kinderbetreuung und Möglichkeiten finanzielle Beihilfen zu erhalten.

Website Familienbildung in Nürnberg

<http://www.nuernberg.de/internet/familienbildung/>



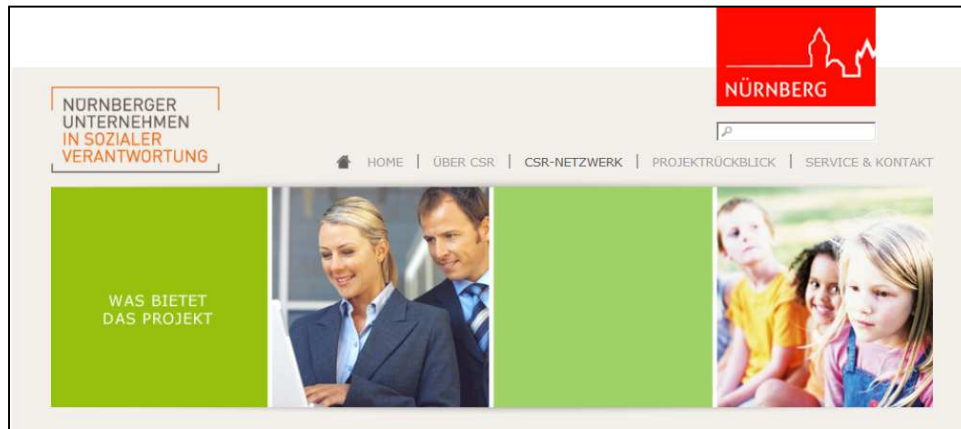
Zehn Familienbildungsstellen in Nürnberg bieten Eltern Information, Beratung sowie Kurse und Veranstaltungen für die gesamte Familie. Das Angebot für Nürnberger Mütter und Väter erstreckt sich vom Zeitpunkt der Schwangerschaft bis hin zur Pubertät ihrer Kinder: Beratung Schwangerer, Vorbereitungskurse auf die Geburt, Stillberatung, Eltern-Kind-Gruppen, Elterntrainings, Info-Veranstaltungen, Familienbildungstag und Paarkurse: Alles, was Eltern für die Herausforderungen der Erziehung von Kindern und Jugendlichen wappnet. Die Familienzentren und die Orte für Familien, die jeweils Nürnberger Kindertageseinrichtungen angegliedert sind, erweitern das Kommunikationsangebot für Eltern und bieten außerdem einen Rahmen für Information und Beratung.

Der Internetauftritt bietet Informationen über aktuelle Veranstaltungen und die verschiedenen Familienbildungsstellen. Über die Seite sind außerdem verschiedene Infomaterialien für (werdende) Eltern zugänglich.

Website des Corporate Social Responsibility Netzwerks Nürnberg

„Unternehmen in sozialer Verantwortung“

<http://csr.nuernberg.de/csr-netzwerk/>



Immer öfter ist in Medien und Geschäftsberichten von Corporate Social Responsibility die Rede: Schlagworte wie „Engagement“, „Nachhaltigkeit“ oder auch „Umweltschutz“ stehen damit in direkter Verbindung. Eine Corporate Social Responsibility-Strategie ist eine hervorragende Möglichkeit für kleine und mittelständische Unternehmen, die eigene Position zu verbessern und als Team sowie im Ganzen davon zu profitieren. Die Stadt Nürnberg unterstützte Unternehmen am Standort im Rahmen des Projekts „Nürnberger Unternehmen in sozialer Verantwortung“ kostenfrei bei der Entwicklung und Umsetzung von sozial verantwortlichen Projekten. In Fortführung des zweijährigen Bundesprogramms gibt es jetzt das gleichnamige CSR-Netzwerk. Gemeinsam mit den Kammern (IHK und HWK) soll nachhaltiges Wirtschaften in der Stadt weiter gestärkt und auch entsprechend gewürdigt werden. Das CSR-Netzwerk soll diesem Gedanken nachkommen und interessierten Unternehmen weiterhin eine Prozessbegleitung zu CSR anbieten.

Website des Corporate Volunteering Netzwerks „Unternehmen Ehrensache“

<http://www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de/>



„Corporate Volunteering“ steht für die aktive Förderung des Mitarbeiterengagements von Unternehmensseite. In Nürnberg und auch bundesweit unterstützen immer mehr Arbeitgeber ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ehrenamtlichen Aktivitäten innerhalb der Arbeitszeit und in ihrer Freizeit. Das Nürnberger Netzwerk „Unternehmen Ehrensache“ bietet dazu das notwendige Know-how und die geeignete Plattform. Das Netzwerk ist trilateral aufgebaut: Unternehmen sind darin ebenso vertreten wie gemeinnützige Organisationen und öffentlich-rechtliche Körperschaften.

Auf der Seite des Corporate Volunteering Netzwerks finden sich unter anderen Informationen zum Thema CSR allgemein, ein Projektüberblick und Hinweise zu aktuellen Terminen.

Website der Stifter Initiative Nürnberg

<http://www.nuernberg.de/internet/stifterinitiative/>

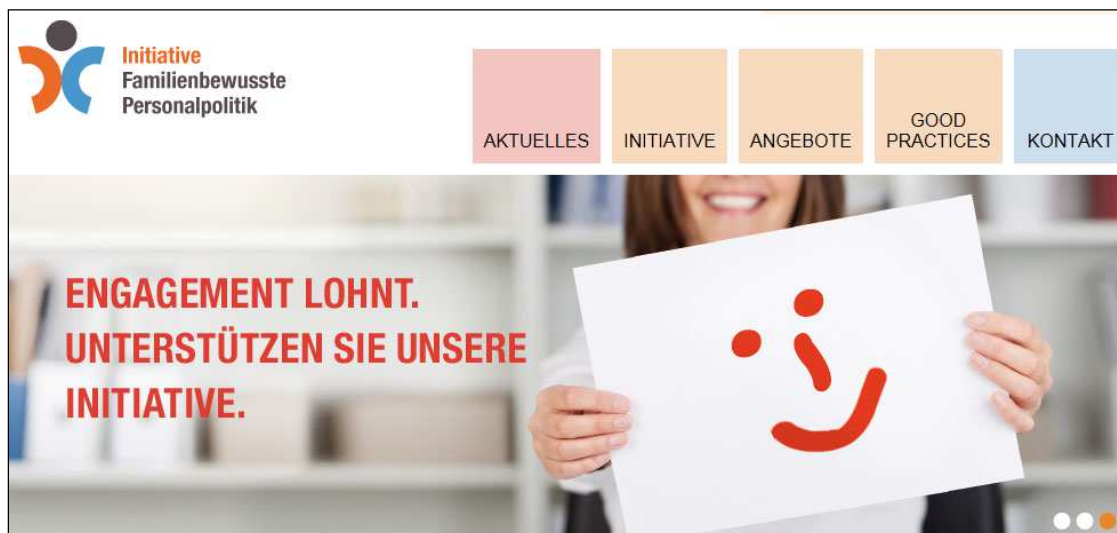


Informieren, vernetzen, ermutigen! Das ist das Motto der Stifter-Initiative Nürnberg. Stiftungen sind ein unverzichtbares Element unserer Gesellschaft geworden – viele gesellschaftliche Aufgaben wären ohne das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr umzusetzen. Stiftungen agieren dabei als Ideen- und Impulsgeber, Projekt- oder finanzielle Träger. Die Stifter-Initiative Nürnberg bietet Ermutigung und Information für potenzielle Stifter sowie Austausch und Anerkennung für bereits vorhandene Stiftungen.

Auf der Internetseite der Stifterinitiative finden sich unter anderem Informationen zu den Nürnberger Stiftertagen und der Stifterpreis sowie Anlaufstellen für Interessierte und Informationen zu Terminen. Von städtischer Seite wird die Homepage der Stifter-Initiative Nürnberg vom Referat für Jugend, Familie und Soziales und dem Finanzreferat betreut.

Website der Initiative Familienbewusste Personalpolitik

<http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/>



Das Netzwerk wird koordiniert von Vertretern von Bündnis für Familie, HWK Mittelfranken, IHK Nürnberg für Mittelfranken, Agentur für Arbeit Nürnberg und Forum Wirtschaft und Infrastruktur in der EMN. Die Geschäftsstelle des Bündnisses administriert die Homepage.

2.2. Newsletter im Referat

Newsletter benötigen eine redaktionelle Vorarbeit und sind in der Regel immer vom selben Autor verfasst. Das einmal gewählte Layout wird dabei als einheitliches Format beibehalten, lediglich die Inhalte werden aktualisiert. Die Veröffentlichung erfolgt in festgelegten zeitlichen Intervallen sowie anlassorientiert, beispielsweise in Form von Sondernewslettern zu aktuellen Themen. Newsletter werden in der Regel kostenlos verbreitet. Durch Verlinkungen verweisen sie auch stark auf Homepage-Inhalte. Nachteilig kann das unspektakuläre Erscheinungsbild sein, da in einem Newsletter meistens keine Fotos verwendet werden; dies ist eher über die sozialen Netzwerke (Facebook) der Fall.

Aktuell erscheinen folgende Newsletter, an denen der Geschäftsbereich des Referats für Jugend, Familie und Soziales maßgeblich beteiligt ist:

- Newsletter des Referats für Jugend, Familie und Soziales (Newsletter Nürnberg Sozial)
- Bürgerschaftliches Engagement (BE)
- Stifter-Initiative Nürnberg (SiN)
- Corporate Volunteering (CV)
- Corporate Social Responsibility (CSR)
- Bündnis für Familie (BfF)
- Initiative Familienbewusste Personalpolitik

Auf den folgenden Seiten findet sich ein kurzer Überblick über die einzelnen Newsletter des Referats.

Newsletter Nürnberg sozial

Erstveröffentlichung 2013, erscheint ca. 5mal im Jahr, im Verteiler befinden sich ca. 300 Emailadressen.

Inhalte: Hinweise und Informationen aus dem Referat für Jugend, Familie und Soziales. Ersterscheinung war im September 2013; im Jahr 2014 wurde der Newsletter insgesamt fünfmal veröffentlicht. Inhaltlich wird auf Aktuelles aus dem Geschäftsbereich hingewiesen, Veranstaltungstipps und Publikationen werden empfohlen, ebenso aber auch unter der Rubrik „die aktuelle Zahl“ Bezug genommen z.B. auf die Geburtenrate in Nürnberg, Anzahl der Stadtteilpatenschaften, Klicks fürs Ehrenamt oder auch Eurobeträge für Zuschüsse oder anlassorientiert auf die Flüchtlingshilfe.

Newsletter Bürgerschaftliches Engagement

| Themen | Anzahl der Newsletter |
|---------------------------------|-----------------------|
| Freiwilligenbörse-/messe | 10 |
| Preise/Ehrungen | 22 |
| Veröffentlichungen überregional | 17 |
| Veröffentlichungen regional | 8 |
| Infos: Arbeitspapiere | 6 |
| Veranstaltungen überregional | 23 |
| Veranstaltungen regional | 50 |
| Facebook/soziale Netzwerke | 12 |
| Fundraising | 4 |
| Fortbildung überregional | 11 |
| Fortbildung regional | 2 |
| Sonstiges | 36 |

Erstveröffentlichung 2010, in den Jahren 2013 und 2014 sind beispielsweise je ca. 25 Exemplare erschienen, im Verteiler befinden sich über 1000 Emailadressen.

Inhalte: Themen rund um's bürgerschaftliche Engagement: Hinweise zu Veranstaltungen und Fortbildungen, regional und überregional, Veröffentlichungen, Fundraising, Preise und Ehrungen, Freiwilligenbörse und -messe sowie der Publikationsreihe „Nürnberger Arbeitspapiere“. Auch Hinweise zu Links sind in diesem Newsletter enthalten.

Newsletter Stifter-Initiative Nürnberg

Erstveröffentlichung 2010, erscheint ca. monatlich, im Verteiler befinden sich ca. 520 Emailadressen.

Inhalte: Informationen zur Stifter-Initiative (gegründet 2010), Veranstaltungen (Stifftertag) mit den dazugehörigen Formalien wie z.B. Anmeldefristen. Im Nachgang solcher Ereignisse wird über die Veranstaltung berichtet, Umfrageergebnisse veröffentlicht, und allen Beteiligten nochmal eine kurze inhaltliche Rückschau des Ereignisses dargestellt.

Newsletter Corporate Volunteering

Erstveröffentlichung 2011, erscheint ca. monatlich, im Verteiler befinden sich ca. 460 Emailadressen.

Inhalte: Der Newsletter beschäftigt sich mit dem Corporate Volunteering Netzwerk „Unternehmen Ehrensache“. Es werden Veranstaltungshinweise gegeben und auf neue Mitglieder im Netzwerk „CV“ hingewiesen. Die Seite soll so die Netzwerkarbeit der Unternehmen unterstützen und aufzeigen, wie viele und welche Unternehmen sich mit gesellschaftlichem Engagement beschäftigen und dieses nach außen darstellen. Besondere Aufmerksamkeit gehört dem Corporate Volunteering-Tag des „Unternehmen Ehrensache“, der jährlich durchgeführt wird.

Newsletter Corporate Social Responsibility

Erstveröffentlichung 2014, erscheint ca. 12 bis 15mal pro Jahr, im Verteiler befinden sich ca. 520 Emailadressen.

Inhalte: In diesem Newsletter werden allgemeine Informationen zur Entwicklung Nürnberger Unternehmen und sozialer Verantwortung veröffentlicht. Aber auch überregionale und bundesweite Entwicklungen werden aufgezeigt. Über Termine zu Austauschtreffen, Workshops und Aktivitäten des CSR-Netzwerkes Nürnberg wird informiert.

Newsletter Bündnis für Familie

Erstveröffentlichung 2011, erscheint ca. alle zwei Monate.

Inhalte: Neuigkeiten, Veranstaltungshinweise aus dem Netzwerk. Interessantes rund um Familie.

Newsletter Initiative Familienbewusste Personalpolitik

Erscheint ca. vierteljährlich und richtet sich an Unternehmen, Verwaltungen, Personalverantwortliche und Multiplikatoren, die an Themen rund um Familie, Pflege und Beruf arbeiten.

Geplant ist weiterhin ab Frühjahr / Sommer 2015 ein Newsletter für Organisationen und Ehrenamtliche, die in der Hilfe für **Flüchtlinge und Asylsuchende** aktiv sind.

2.3. Onlinepräsenz im Bereich Social Media

Die Social Media Plattform Facebook ermöglicht eine einfache und (meist) kostenlose Verbreitung von Information. Insbesondere die Möglichkeit tagesaktuell Informationen über Veranstaltungen zum Mitmachen zu verbreiten, ist dabei von Vorteil. Im Vergleich zu Newslettern, mit ihrer relativ starren Form, bietet Facebook die Möglichkeit, einzelne Beiträge individuell zu gestalten. Fotos oder Videos können so eingepasst werden, dass sie den Abonnenten direkt auf der Seite angezeigt werden und nicht separat geöffnet werden müssen. Daneben existiert zusätzlich die Möglichkeit, andere Internetseiten mit relevanten Informationen zu verlinken.

Durch die Hypertextualität wirkt das Format frisch und lebendig. Die kurzen Informationen sind gut zu lesen und übersichtlich gestaltet, da die Meldungen automatisch nach Erscheinungsdatum sortiert sind, sodass die aktuellsten Beiträge zuerst angezeigt werden.

Derzeit sind vier dem Referat für Jugend, Familie und Soziales zuzuordnende Facebookseiten online:

- Nürnberg Engagiert
- Bündnis für Familie
- NürnbergStift
- Nürnberg-Pass

Nürnberg Engagiert



Der Facebookauftritt „Nürnberg Engagiert“, der seit Juli 2013 online ist (zunächst mit einer Probe-phase, seit Frühjahr 2014 kontinuierlich), widmet sich in erster Linie den Themen bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, Stiftungen und Corporate Social Responsibility (CSR) in und um Nürnberg. Zusätzlich informiert er über Veranstaltungen und Aktionen, die sich mit den Themen Ehrenamt, soziale Teilhabe, interkulturelle Kommunikation und Toleranz befassen. Die Seite hat derzeit fast 1.200 Abonnenten.

Bündnis für Familie



Unter dem Motto „Familie ist Zukunft!“ widmet sich die Facebookseite des Bündnis für Familie folgenden Fragen:

- Wie werden wir in Zukunft in Nürnberg leben?
- Wie familien- und kinderfreundlich wird unsere Stadt sein?
- Welche Gestaltungsspielräume hinterlassen wir der nachwachsenden Generation?

Die Seite informiert vor allem über anstehende Termine und Aktionen. Daneben wird auch auf Publikationen des Sozialreferats zum Thema Familie verwiesen. Aber auch Informationen anderer Anbieter zum Thema Familie und Erziehung, beispielsweise wie Kinder beim Umgang mit Medien unterstützt werden können, werden veröffentlicht. Die Seite wird von ca. 600 Personen abonniert.

NürnbergStift



Die Facebook-Seite des NürnbergStift hat ca. 200 Abonnenten. Auf ihr finden sich vor allem Bilder und Videos, teilweise von Veranstaltungen des NürnbergStift.

Nürnberg-Pass



Der Nürnberg-Pass ist ein Angebot des Sozialamtes der Stadt Nürnberg: Mit dem Nürnberg-Pass können Bürgerinnen und Bürger, die Sozialleistungen beziehen, Angebote aus den Bereichen Kultur, Kunst, Bildung und Freizeit, Sport und Bewegung, öffentlicher Nahverkehr etc., zu günstigen Preisen in Anspruch nehmen.

Die Facebookseite Nürnberg-Pass informiert ihre derzeit ca. 200 Abonnenten über interessante und preisgünstige kulturelle Angebote sowie über Tauschbörsen, Flohmärkte und Secondhandshops in Nürnberg.

3. Ausblick zur zukünftigen Nutzung

Das Referat für Jugend, Familie und Soziales setzt derzeit auf eine Mischung verschiedener Medien, um einer breiten Öffentlichkeit Informationen aus dem Geschäftsbereich des Referats zugänglich zu machen.

Neben den in diesem Arbeitspapier kurz vorgestellten Angeboten finden sich noch weitere Seiten mit Bezug zum Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, so beispielsweise der Onlineauftritt des **Jobcenters** (gemeinsame Trägerschaft der Arbeitsagentur und der Stadt Nürnberg), oder des **Nachbarschaftshaus Gostenhof** sowie weitere Seiten mit Bezug zu den verschiedenen Dienststellen des Referats, z.B. die Seiten **der Suchtprävention** Nürnberg oder des **EnergieSparProjekts (ESP)** der Stadt Nürnberg. Von besonderer Bedeutung für die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Nürnberg ist das mehrfach preisgekrönte Modellprojekt „**laut**“ mit seinen verschiedenen Medien-Kanälen.

Im Social Media Bereich beschränkt sich das Angebot derzeit auf das in Deutschland am häufigsten genutzte Netzwerk Facebook. Eine Nutzung des Anbieters Twitter ist aufgrund der verhältnismäßig geringen Nutzerzahlen im deutschsprachigen Raum gegenwärtig nicht geplant. Die Videoplattform YouTube erfreut sich zwar großer Beliebtheit, eignet sich aufgrund des Formats jedoch momentan weniger für den Onlineauftritt des Referats.

Zu den möglichen Zukunftsperspektiven des Sozialreferats in Nürnberg sollten im Internetbereich gehören:

- Die konsequente Pflege der Homepages der einzelnen Arbeitsbereiche als grundsätzliches Informationsangebot und Basis für alle weiteren Formen der internetbasierten Kommunikation.
- Die Prüfung vorhandener und evtl. zusätzlicher Newsletter im Hinblick auf Positionierung zentraler sozialpolitischer Themen mit spezifisch zu erreichenden Multiplikatoren-Zielgruppen.
- Der Ausbau der Newsletter-Empfängerschaft, z.B. durch verbesserte Möglichkeiten der Anmeldung als Abonnent.
- Die Weiterentwicklung der Facebook-Auftritte, die in besonderem Maße davon abhängig sind, dass den Adressaten-Zielgruppen adäquate, sie interessierende Informationsangebote gemacht werden (und damit die Abonnentenzahl erhöht und die „virale“ Verbreitung von Informationen erreicht wird).
- Ggf. die Prüfung, ob zu interessanten und wichtigen Themen – beispielsweise in Kooperation mit Schulen und Hochschulen – interessante YouTube-Filme erstellt werden, die erweiterte und andere Zielgruppe in der Stadt erreichen können.
- Ggf. die Prüfung, inwieweit für zentrale Themen der kommunalen Sozialpolitik Wikipedia- oder FrankenWiki-Einträge erarbeitet werden sollten.

Quellen:

BENDEL, Oliver Definition „Soziale Medien“, in Gabler Wirtschaftslexikon, online unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/soziale-medien.html> (Stand: 11.02.2015).
SCHMIDT, Jan-Hinrik (2013): Social Media, Wiesbaden.
<http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/fileadmin/Onlinestudie/PDF/Busemann.pdf>
http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/fileadmin/Onlinestudie_2014/PDF/0708-2014_Zusammenfassungen.pdf

Adressenliste: Onlinepräsenz des Referats für Jugend, Familie und Soziales

<http://www.nuernberg.de/internet/sozialreferat/>
http://www.nuernberg.de/internet/buendnis_fuer_familie/
<http://www.jugendamt.nuernberg.de/>
<http://www.nuernberg.de/internet/sozialamt/>
<http://www.nuernberg.de/internet/seniorenamt/>
<http://www.nuernberg.de/internet/nuernbergstift/>
<http://www.noa-nuernberg.de/>
<http://www.noris-inklusion.de/>
<http://www.nuernberg.de/internet/perspektiven/>
<http://www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de/>
<http://www.nuernberg.de/internet/kinderbetreuung/>
<http://www.nuernberg.de/internet/familienbildung/>
<http://www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de/>
<http://csr.nuernberg.de/csr-netzwerk/>
<http://www.nuernberg.de/internet/stifterinitiative/>
<http://www.familienbewusste-personalpolitik.de/>
<https://de-de.facebook.com/NuernbergEngagiert>
<https://de-de.facebook.com/pages/B%C3%BCndnis-f%C3%BCr-Familie-N%C3%BCrnberg/117680788268407>
<https://de-de.facebook.com/nuernbergstift>
<https://de-de.facebook.com/pages/N%C3%BCrnberg-Pass/140028379526839>
http://www.nuernberg.de/internet/nh_gostenhof/
http://www.jobcenter-ge.de/lang_de/nn_296814/Argen/ArgeNuernberg/DE/Homepage/Homepage-Knoten.html_nnn=true
<http://www.laut-nuernberg.de/>